

LANDKAUF BÜELEN - JA AM 28. NOVEMBER!

Günstiger Wohnraum



CORINA BÜRGI, SP GEMEINDERÄTIN

Günstiger Wohnraum in Wädenswil ist knapp – heute wie vor bald 90 Jahren. Der damalige Gemeinderat erkannte das Problem und handelte: Ein Grundstück, das sich an der heutigen Büelenstrasse befindet, wurde an eine Baugenossenschaft verschenkt. Somit konnten zahlbare Wohnungen für die damals in Wädenswil dringend benötigten Arbeitskräfte gebaut werden.

Um das Land langfristig der Spekulation zu entziehen, wurde das Gebiet zudem mit einem Servitut belegt, welches eine höhere Ausnutzungsziffer des Grundstückes verhindert. Dank diesem Servitut blieben die günstigen Wohnungen bestehen, auch als die Genossenschaft das ihr geschenkte Land 20 Jahre später an Private verkaufte.

CHANCE FÜR WOHN- UND BILDUNGS-

STADT Heute wollen die Eigentümer die Liegenschaft weiter verkaufen. Dabei soll allerdings der ursprüngliche Gedanke, Wohnungen zu erschwinglichen Mieten bereitzustellen, erhalten bleiben. Nach dem Willen der Besitzerfamilie soll das Land an die Stadt oder eine Genossenschaft verkauft werden, wobei das Grundstück der Stadt zu einem fairen Preis angeboten wird. Für die SP ist dies ein Handel, von dem beide Seiten nur profitieren können. Der Wille der Besitzerfamilie wird respektiert und die Stadt Wädenswil kann zahlbaren Wohnraum für Familien und Studierende erwerben. Das ist eine seltene Gelegenheit für unsere Wohn- und Bildungsstadt, wie Wädenswil von PolitikerInnen aller Parteien gerne bezeichnet wird. Nach einer langen, intensiven Diskussion stimmte die grosse Mehrheit des Gemeinderats dem Kauf zu. Doch die Freude über diesen wichtigen Erfolg währte nicht lange. Bereits während der Ratssitzung wurde das Behördenreferendum ergriffen.

EIN JA AN DER URNE SICHERT GÜNSTIGEN WOHNRAUM Werden nun die 12 günstigen Wohnungen an der Büelenstrasse 5 und 7 abgerissen und müssen damit weiteren Luxuswohnungen weichen? Nicht unbedingt. Am 28. November können wir mit einem JA zum Kauf der Liegenschaften an der Büelenstrasse zahlbaren Wohnraum sichern! ■

POLITISCHE ENTHALTSAMKEIT À LA FDP An der Gemeinderatssitzung vom 6. September hielt FDP-Gemeinderat Peter Schuppli seinen RatskollegInnen eine Standpauke. Er stelle eine Flut von politischen Vorstössen fest und werde den Verdacht nicht los, dass das partikuläre Interesse im Vordergrund stehe, polterte er. Viele Gemeinderätinnen rieben sich erstaunt die Augen. «Was soll Politik denn anderes sein?», fragten sie sich bange. Währenddessen forderte sie Gemeinderat Schuppli eindringlich auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen und dem Nutzen die Kosten gegenüber zu stellen. Die Ratssitzung nahm nach diesem Appell dennoch ihren gewohnten Gang. Der Gemeinderat stimmte u. a. dem Kauf einer Liegenschaft an der Büelenstrasse zu – gegen den Willen von FDP und SVP. Diese Parteien ergriffen flugs ein Behördenreferendum, um eine Volksabstimmung zu erzwingen. Den vorher genau für solches Handeln gescholtenen Gemeinderäten der übrigen Parteien fiel es nun wie Schuppli von den Augen: Sie sollten sich nur zurückhalten, damit die FDP ungehindert politisch vorstossen kann! *Hansjörg Schmid*

Danke!

Der Stoffel bleibt grün...

Die SP Volksinitiative zur Freihaltung des Stoffels wurde am 29. Juni mit 1131 Unterschriften eingereicht. Wir danken allen Wädenswilerinnen und Wädenswilern, die unser Anliegen unterstützt haben. Wir bleiben dran!

28.11.2010

Steuergerechtigkeit JA!



Die Steuergerechtigkeits-Initiative will:

- einen fairen Mindeststeuersatz für sehr hohe Einkommen und Vermögen
- keinen Steuerwettbewerb zu Lasten der tiefen und mittleren Einkommen
- die Ausgestaltung der Steuerpolitik weiterhin den Kantonen überlassen.

www.steuergerechtigkeit.ch

Zürisee für alli...

Jetzt Initiative unterschreiben



Unterschriftenbogen beiliegend

www.seeuferweg.ch

Sicherheit in Wädenswil: Die Fakten!

THOMAS LARGIADÈR, SP-STADTRAT

In letzter Zeit wurde von politischen Parteien und in den Medien wiederholt die Frage aufgeworfen, wie es denn um die Sicherheit in Wädenswil stehe. Als Sicherheitsvorstand nehme ich dazu mit folgenden Fakten Stellung.

Zuerst ist es mir wichtig festzuhalten, dass jede Straftat, wer immer diese begeht und wo immer sie geschieht, zu verurteilen ist. Für die Betroffenen sind solche Ereignisse traumatische Einschnitte in ihrem Leben. Darum ist alles daran zu setzen, solche Taten aufzuklären und die Täterschaft der Justiz zuzuführen. Bereits vorbeugend soll jedoch kriminelles Verhalten mit gezielter Prävention und Intervention verhindert werden. Für mich ist es absolut verständlich, dass schwere Straftaten Einfluss auf das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung haben, sogar wenn diese Taten Einzelfälle darstellen.

WÄDENSWIL STEHT GUT DA Zur Sicherheitslage möchte ich folgendes festhalten: Wir haben in der Schweiz eine hohe objektive Sicherheit. Im nationalen Vergleich gilt dies auch für den Kanton Zürich. Der Bezirk Horgen liegt bezüglich Anzahl Straftaten nach Strafgesetzbuch an 7. Stelle im Kanton. Die Stadt Wädenswil liegt an 32. Stelle aller Gemeinden

im Kanton Zürich - obwohl Wädenswil mit über 20'000 EinwohnerInnen die siebtgrösste Gemeinde ist (Tabelle). Die Zahl der Straftaten in unserer Stadt liegt damit weit unter dem schweizerischen Mittelwert. Auch haben die Straftaten sowohl im Bezirk wie auch in Wädenswil über die letzten Jahre nicht zugenommen, es ist sogar eine Tendenz zur Abnahme zu verzeichnen. Im Weiteren beträgt

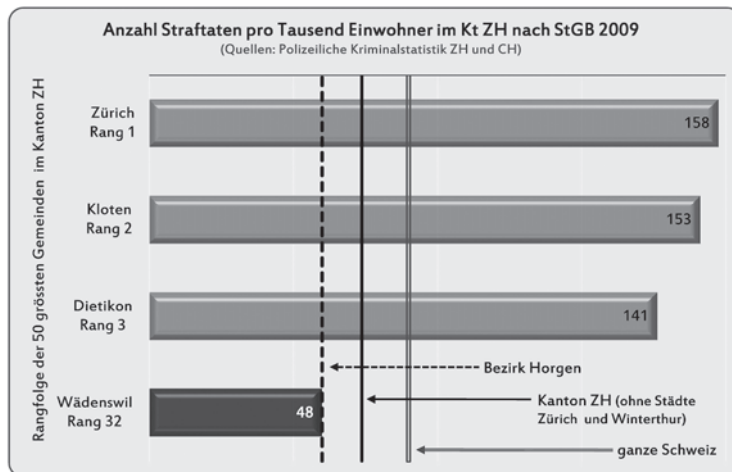
Stadt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Bereich Sicherheit und Prävention zu stärken. Die nötigen Massnahmen sind vielfältig. Sie reichen von der Präsenz der Stadtpolizei im öffentlichen Raum bis zur mobilen Jugendarbeit, von der sozialen Integration und Durchmischung der Bevölkerungsstruktur bis zur gezielten nächtlichen Beleuchtung der öffentlichen Strassen und Fusswege. Diese Sicherheitsmassnahmen sind jedoch nicht gratis. Sie bedingen, dass die nötigen Mittel bereit gestellt und sinnvoll eingesetzt werden.

Sicherheitsmassnahmen sind jedoch nicht gratis. Sie bedingen, dass die nötigen Mittel bereit gestellt und sinnvoll eingesetzt werden.

KONSTRUKTIVE ZUSAMMENARBEIT Zusammenfassend kann ich bestätigen, dass Wädenswil nicht nur eine attraktive, sondern auch eine sichere Stadt ist. Ich plädiere klar dafür, beim Thema Sicherheit mit objektiven Zahlen zu argumentieren und nicht mit unwahren Behauptungen! Solche Behauptungen

verunsichern die Bevölkerung und reden Wädenswil als Wohn-, Hochschul- und Wirtschaftsstandort schlecht.

Nur in konstruktiver Zusammenarbeit aller Beteiligten, und dazu zähle ich auch die politischen Parteien, kann dem gesetzlichen Sicherheitsauftrag entsprochen werden. Das sind wir unserer Bevölkerung schuldig. ■



die Aufklärungsrate der Tötungsdelikte im Kanton Zürich 95 %.

AKTIVE SICHERHEITSPOLITIK GEFORDERT Angesichts dieser Tatsachen die Hände in den Schooss zu legen, wäre jedoch fatal. Wir brauchen weiterhin eine aktive Sicherheitspolitik. Die Anliegen und Bedenken der Bevölkerung nehme ich ernst.

Es ist mein erklärtes Ziel, die Organe unserer



Mehr Sicherheit dank Vorstössen von zwei SP Gemeinderäten!

Mit ihrem Vorstoss erreichten die beiden ehemaligen SP Gemeinderäte Thomas Largiadèr und Christoph Hirzel, dass die für Fussgänger gefährliche Kreuzung Steg-/Kreuzstrasse (Nähe Alte Fabrik) entschärft wurde.

PS Lesen Sie auf Seite 4 den Bericht über zwei kürzliche Vorstösse von Gemeinderat Thomas Hartmann zum Thema Sicherheit.

GEGEN AUSGRENZUNG

Zürisee für alli: Jetzt Initiative unterschreiben

JULIA GERBER RÜEGG, KANTONS RÄTIN SP,
MITGLIED INITIATIVKOMTEE

Am Ufer des Zürichsees soll auf Zürcher Kantonsgebiet ein durchgängiger Fussweg gebaut werden. Das will die Volksinitiative «Zürisee für alli», welche von den SP-Sektionen rund um den See lanciert wurde. Ein Unterschriftenbogen liegt diesem So! bei.

Das Seeufer ist in Wädenswil gut sieben Kilometer lang. Nur knapp ein Drittel dieser Strecke ist direkt zugänglich. Der Rest verläuft zwischen Bahntrasse und hohen Hecken. In Rüschlikon sind 16 und in Oberrieden nur 12 mit einem separaten Weg erschlossen. Oft wird man gezwungen auf die viel befahrene Seestrasse auszuweichen.

SEEUFERWEG IM RICHTPLAN VERANKERT Diese Situation steht im Widerspruch zum eidgenössischen Raumplanungsgesetz. Es schreibt vor, See- und Flussufer freizuhalten und den öffentlichen Zugang und die Begehung zu erleichtern. Diese Vorschrift umzusetzen sollte eigentlich in Wädenswil wenig Probleme bieten, denn über weite Strecke ist die Uferlinie des Zürichsees künstlich aufgeschüttet. Das so auf öffentlicher und unverkäuflicher Seefläche gewonnene Land wurde Privaten gegen eine bescheidene Konzessions-

gebühr abgegeben. Die Abgabeverträge (Konzessionen) sind befristet und mit Auflagen verbunden. In vielen Verträgen ist vermerkt, das Land falle unentgeltlich an den Kanton zurück, falls dieser einen Seeuferweg bauen wolle.

UNWILLIGE BEHÖRDEN Im kantonalen Richtplan ist der Uferweg seit mehreren Jahrzehnten eingetragen und die Baulinien sind dafür längst gesichert. Aber es fehlt am politischen Willen der Behörden. Lieber erteilen sie laufend Bewilligungen für Bauprojekte direkt am See für die gehobene Bevölkerungsschicht (siehe Giessen) statt sich dem Bau des Uferwegs anzunehmen.

VOLKSINITIATIVE SCHAFFT ABHILFE Gegen die einseitige Politik zum Nachteil der breiten Bevölkerung hilft nur eine Volksinitiative. Das hat das im Bau befindliche Teilstück zwischen Wädenswil und Giessen gezeigt. Damit alle Lücken am Zürichsee geschlossen werden können, ruft die SP Wädenswil auf, die kantonale Volksinitiative «Zürisee für alli» zu unterschreiben und im Freundeskreis weitere Unterschriften zu sammeln (weitere Unterschriftenbogen von www.seeuferweg.ch herunterladen). Die Unterschriftensammlung läuft noch bis anfangs Dezember. ■



Viele Uferpartien sind heute ökologisch wertlos. Der Bau des Uferwegs ist eine Chance, die Ufer auch als Lebensraum für Tiere und Pflanzen aufzuwerten!

28.11.2010

Abstimmen

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

JA «Steuergerechtigkeits-Initiative»

Abzocker machen unser Land kaputt – stoppt den Steuermisbrauch!



VOLKSINITIATIVE: NEIN

Volksinitiative «Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)»

GEGENVORSCHLAG: Bundesbeschluss über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung (Gegenentwurf zur Volksinitiative). Der Parteitag der SP Schweiz beschloss die Parole nach Redaktionsschluss. Informieren Sie sich über den Entscheid unter www.spwädenswil.ch.

STICHFRAGE: Gegenvorschlag

KOMMUNALE VORLAGE:

JA Kauf der Liegenschaft Büelenstrasse 5 + 7 – siehe Artikel Seite 1

Nominationen Kantonsrats- wahlen 2011

Die SP des Bezirks Horgen hat folgende WädenswilerInnen für die Kantonsratswahlen 2011 nominiert:

Julia Gerber Rüegg
Thomas Hartmann
Jonas Erni
Thomas Largiadèr

SICHERHEIT ERHÖHEN

Die im Dunkeln sieht man nicht.

THOMAS HARTMANN, SP GEMEINDERAT

Der Stadtrat wollte an der Oktobersitzung des Gemeinderats meine beiden Vorstösse, die konkrete Massnahmen zur Förderung der Sicherheit verlangen, nicht entgegennehmen. Das Parlament zwingt ihn jedoch, sich mit meinen Vorschlägen auseinanderzusetzen.

Der Stadtrat wird prüfen müssen, ob der Posten der Stadtpolizei in den Bahnhof oder dessen Nähe verlegt werden kann und ob die Strassenbeleuchtung eingeschaltet bleiben soll, solange Nachtzüge und -busse verkehren.

DIE POLIZEI DAHIN, WO ES PASSIERT! Befindet sich der Polizeiposten beim Bahnhof, ist er dort, wo viele ein Sicherheitsmanko vermuten. Mit der Verlegung des Postens würde sich der Wunsch nach mehr sichtbarer Präsenz unserer Polizei leichter erfüllen lassen.

Seit Jahren verkehren in den Nächten auf Samstag und Sonntag durchgehend Züge, damit unser Jungvolk nach dem Ausgang sicher nach Hause kommt. In Wädenswil angekommen, umgibt sie jedoch



finstere Nacht. Ich weiss von Frauen, die Angst haben, im Dunkeln nach Hause zu gehen. Darum mein Wunsch, dass die Strassenbeleuchtung so lange eingeschaltet bleibt, wie der öffentliche Verkehr unterwegs ist. Sicher ist sicher! Ich will, dass in Wädenswil an Wochenenden nicht kurz nach Mitternacht die Trottoirs hochgeklappt und das Licht gelöscht wird.

ÖKOLOGISCHES LICHT IN FINSTERER NACHT! Da mir klar war, dass wir so mehr elektrische Energie verbrauchen würden, reichte ich gleichzeitig mit 12 weiteren Parlamentsmitgliedern ein Postulat ein, welches den Stadtrat auffordert, zu prüfen, ob die Energiestadt Wädenswil ihre Strassenbeleuchtung aus erneuerbaren Energiequellen speisen kann. ■

ENERGIESTADT LEBEN

Ja zur Elektromobilität

JONAS ERNI, SP GEMEINDERAT

Wetterextreme und Unwetterkatastrophen sind die Folgen der CO₂-bedingten Klimaerwärmung. Da ein Grossteil des vom Menschen freigesetzten CO₂ aus dem Verkehr stammt, kann durch die Förderung der Elektromobilität – gekoppelt mit einem Ausbau erneuerbarer Energien – effizient Klimaschutz betrieben werden.

Ein weiteres gewichtiges Argument für die E-Mobilität ist der weltweit steigende Ölbedarf und die damit einhergehende Preissteigerung sowie die Endlichkeit der fossilen Energieträger.

Das Label «Energiestadt» verpflichtet. Ich fordere deshalb, dass die Elektromobilität (E-Bike, Elektroauto, elektrifizierter ÖV, Hybrid, etc.) in den verschiedenen Bereichen der Stadt

Wädenswil gefördert und der dadurch entstehende Mehrbedarf an Strom durch erneuerbare Energien (Solar-, Wind- und Wasserkraft) gedeckt wird.

Die Elektromobilität ist den herkömmlichen Verbrennungsmotoren vielfach überlegen:

- Mehr Ruhe für Fahrzeuginsassen und Mitmenschen
- Weniger Luftverschmutzung, vor allem wenn der Strom aus regenerativen Quellen stammt
- Geringe Fahrkosten, und zwar um das Fünf- bis Sechsfache
- Bester Wirkungsgrad: der Elektromotor verwandelt gut 98 Prozent des Stroms in Bewegung. ■

**Ja zu einer umweltfreundlichen Politik
Ja zu Wädenswil**

So!

Die SP Wädenswil informiert

Unsere Autoren



Corina Bürgi

Günstigen Wohnraum für Familien und Studierende sichern



Hansjörg Schmid

Typisch FDP: Wasser predigen, selber aber Wein trinken...



Thomas Largiadèr

Aktive Sicherheitspolitik statt Angstmacherei.



Julia Gerber

«Zürisee für alli»... auch für die Natur!



Thomas Hartmann

Licht an! Sonst lässt uns der Stadtrat weiterhin im Dunkeln.



Jonas Erni

Elektromobilität und Erneuerbare Energien: Genial, Sozial und CO₂-Neutral

So! ABONNIEREN UND UNTERSTÜTZEN

Das **So!** wird unentgeltlich in ganz Wädenswil verteilt. Mit einem Abo (Fr. 25.–) oder einer Spende helfen Sie uns die Kosten decken.

Die Redaktion

So! Nr. 4, November 2010

Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,
Postfach 464, 8820 Wädenswil
Konto Postfinance: 80-43003-3,
erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 8'500 Ex.
Preis: Abonnement Fr. 12.–,
Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–
Redaktion: Bea Gmür, Thomas Hartmann
und Hansjörg Schmid
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout, Satz, Produktion: Schuwey! Wädenswil
Druck: Arbeitszentrum am See, Wädenswil